

# Unser Brief

*Pfarrbrief zum Hl. Georg und Nikolaus*

März 2003

# Die Heilige Woche

**Sonntag 13. April 2003 - Palmsonntag**

08.15 Uhr Gottesdienst und Palmweihe in Au

09.30 Uhr Palmweihe, Palmprozession, Palmsonntagsgottesdienst  
in der Pfarrkirche

**Donnerstag 17. April 2003 - Gründonnerstag**

19.30 Uhr Abendmahlgottesdienst , anschließend Anbetung des  
Allerheiligsten bis 23.00 Uhr

**Freitag 18. April 2003 - Karfreitag**

15.00 Uhr Kinderkreuzweg in der Kirche

19.30 Uhr Karfreitagliturgie. Wir legen ein Blumenkreuz.  
(Blumen können am Eingang erworben werden)

**Samstag 19. April 2003 - Karsamstag**

20.00 Uhr Osternachtfeier

**Sonntag 20. April 2003 - Ostersonntag**

08.15 Uhr Osteramt in Au mit Speisensegnung  
09.30 Uhr Österlicher Festgottesdienst in der Pfarrkirche mit  
mit Speisensegnung

Montag 21. April 2003 - Ostermontag

08.15 Uhr Wortgottesdienst in Au  
09.30 Uhr Ostermontagsgottesdienst in der Pfarrkirche

# Turm-Museums-Verein Oetz

## Musik zur Passion

**Freitag, 11. April 2003, um 20.00 Uhr**  
**in der Pfarrkirche Oetz**

oooooooooooo

oooooooooooo

### Ausführende

**Kirchenchor Oetz** – Leitung Mag. Robert Auer

**Frauensinggruppe des Kirchenchores**

**Singgruppe des MGV „d`Auensteiner“**

**Klarinettenensemble der MK Oetz**

- Leitung Raimund Scheiber

**Orgelpositiv**

- Georg Schmid

Eintritt frei - Freiwillige Spenden

## Teilen macht mehr daraus

### Aktion Fastensuppe am Aschermittwoch

Auch heuer wieder hat uns die Katholische Frauenbewegung aufgerufen, bei der Aktion Familienfasttag mit zu machen. Mit dieser Aktion werden Frauenförderungsprojekte in Asien und Lateinamerika unterstützt.

Unsere Pfarrgemeinde beteiligt sich seit mehr als zehn Jahren an dieser überaus wertvollen Aktion und so war die Ausgabe der Fastensuppe am Aschermittwoch auch heuer wieder **Dank der großen Beteiligung unserer Mitbürger** ein großer Erfolg und ein großes Zeichen der Solidarität.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen und uns bei all jenen, welche uns immer wieder tatkräftig unterstützen, bedanken.

**Bei den Betrieben** – Gasthof Stern, Posthotel Kassl, Restaurant Ötzer Stuben, Achstüberl, Gasthof Jäger, Hotel Habicherhof.

Ein großes Vergelt`s Gott den Ötzerauerinnen **Hannelore Kuen** und **Traudi Dierkes**, welche das Kochen und die Ausgabe der Fastensuppe immer wieder selbst organisieren und durchführen.

Herzlich danken möchten wir auch **Erika Santer** und **Ingrid Falkner** die wie in den letzten Jahren die Ausgabestelle in Habichen betreuen.

Für die große Mithilfe und Unterstützung bei den Ausgabestellen in Ötz danken wir aufrichtig – **Monika Fischer, Maria Luise Fischer, Hans Prünster, Dorli Falkner, Rosmarie Seelos, Margret Pfausler, Martha Schmid, Roswitha Sonnweber, Siegfried Seelos**, Ortsbäuerin **Margit Swoboda, Bruno Swoboda, der Gemeindefreizeitpartie, Alexandra**

**Perl** – Blumen FlowerPower sowie last but not least bei **Ursula Stecher**, die bisher die jahrelange Organisatorin der Fastensuppe war.

## Allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott

Johanna Pienz

Andrea Neururer

Unsere Bereitschaft zum Teilen  
stärkt Frauen in der Dritten Welt  
im Kampf gegen die Armut.

### Vom berühmten Dichter Rainer Maria Rilke wird folgendes erzählt:

Gemeinsam mit einer jungen Französin kam er um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin saß, die um Geld anhielt. Ohne zu irgend einem Geber je auf zu sehen, ohne ein anderes Zeichen des Bittens oder Dankens zu äußern als nur immer die Hand aus zu strecken, saß die Frau immer am gleichen Ort.

Rilke gab nie etwas, seine Begleiterin gab häufig ein Geldstück. Eines Tages fragte die Französin verwundert nach dem Grund, warum er nichts gebe, und Rilke gab ihr zur Antwort: „Wir müssten ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand!“

Wenige Tage später brachte Rilke eine eben aufgeblühte weiße Rose mit, legte sie in die offene abgezehrte Hand der Bettlerin und wollte weiter gehen. Da geschah das Unerwartete: die Bettlerin blickte auf, sah

den Geber, erhob sich mühsam von der Erde, tastete nach der Hand des fremden Mannes, küsste sie und ging mit der Rose davon.

Eine Woche lang war die Alte verschwunden; der Platz, an dem sie vorher gebettelt hatte, blieb leer. Vergeblich suchte die Begleiterin Rilkes eine Antwort darauf, wer wohl jetzt der Alten etwas gebe. Nach acht Tagen saß plötzlich die Bettlerin wie früher am gewohnten Platz. Sie war stumm wie damals, wiederum nur ihre Bedürftigkeit zeigend durch die ausgestreckte Hand.

„Aber wovon hat sie denn all die Tage, da sie nichts erhielt, nur gelebt?“, fragte die Französin.

Rilke antwortete: „Von der Rose .....

## Und wenn es doch wahr ist ?

Vor vielen Jahren, es war am Beginn meines Theologiestudiums, da bin ich im Zuge einer Prüfungsvorbereitung im Buch „Einführung in das Christentum“ von Josef Ratzinger, damals noch nicht Kardinal und Vorstand der päpstlichen Glaubenskommission, sondern Professor für Dogmatik, auf eine Geschichte gestoßen, die mich bis auf den heutigen Tag begleitet hat.

*Ein Zirkus kommt in einen Ort und stellt sein Zelt auf. Durch eine Unachtsamkeit beginnt das Zelt zu brennen. Ein Clown, der sich schon für seinen großen Auftritt geschminkt hat rennt in den Ort um Hilfe zu holen. Mit großer Eindringlichkeit schreit er um Hilfe und bittet die Leute*

*mit zu kommen, um beim Löschen zu helfen. Die Leute aber beginnen nur zu lachen und loben die schauspielerischen Fähigkeiten. Je mehr sich aber der Clown bemüht, um so größer wird die Bewunderung für sein Theater. „Ein ganz großartiger Werbegeck“ so stellen sie fest und gehen weiter ihres Weges. Seine Worte wurden nicht ernst genommen.*

Manchmal sehe ich mich und alle, die sich um die Botschaft von Ostern bemühen angesichts des Krieges, der gewaltsamen Auseinandersetzungen und Spannungen, die herrschen, in einer ähnlichen Situation. Können wir da noch von Friede, Leben und Auferstehung reden? Oder müssen wir bei der Botschaft des Karfreitags stehen bleiben?

Und dennoch, auch in unserer gegenwärtigen Situation ist es sinnvoll, ja äußerst notwendig, die Botschaft von der Auferstehung, von der Auferstehung Jesu, wie auch von unserer eigenen weiter zu geben und zu stärken. Sicher, diese Meldung beginnt nicht mit einer Pressekonferenz, schon gar nicht mit einer Medienpräsenz wie der Krieg zur Zeit. Diese Botschaft beginnt ganz klein, unscheinbar und verletzlich, so wie das Leben selbst.

Vielleicht ist unser Blick durch die vielen Bilder des Grauens schon etwas trübe geworden, so dass wir die vielen Zeichen des Lebens nicht mehr so

wahrnehmen, aber sie begegnen uns Tat für Tag in den Zeichen von Liebe, Freude und Hoffnung, in den kleinen und großen Wundern unseres Alltags, an der Wiege eines Neugeborenen und am Krankenbett des Gebrechlichen, in

der Erfahrung von Gebet und im Empfang der Sakramente. Wir müssen sie nur sehen und an uns heranlassen.

Ich möchte uns allen wünschen, dass die Botschaft von Ostern in unserem Leben nicht zu kurz kommt, dass sie wahrgenommen wird und in unserem Denken, Reden und Tun auch immer wieder neu zum Durchbruch kommt. Ich möchte uns wünschen, dass wir nicht nur äußerlich sondern auch innerlich immer mehr zu österlichen Menschen werden.

Euer Pfarrer  
Ewald G.

\*\*\*\*\*

Ein herliches Vergelt`s Gott möchten wir den beiden Stammgästen **Frau Jessy Peserno – Cobben** und ihrer **Mutter Frau Cobben** aus Holland für unsere wunderschönen neuen Altardecken sagen. In mühevollster Handarbeit haben sie durch zwei Jahre hindurch daran gestickt und genäht.

Jetzt zieren sie unseren Hochaltar, die beiden Seitenaltäre und die Kredenz für die Opfergaben. Von vielen bemerkt und bestaunt, sind sie wunderbare Schmuckstücke für unsere ganze Kirche.

\*\*\*\*\*

Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

Medieninhaber sowie für den Inhalt und Druck verantwortlich

Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Ötz

Beiträge von Pfarrer Ewald Gredler, Andrea Neururer, Ursula Stecher

Gestaltung Sieghard Schöpf

# 2003 - Das Jahr der Bibel

....findet unter dem Motto „Suchen. Und Finden.“ im gesamten deutschsprachigen Raum (Österreich, Deutschland, Schweiz) sowie in Frankreich und Luxemburg statt. Alle christlichen Kirchen beteiligen sich daran, um die besondere Bedeutung der Bibel für den christlichen Glauben, aber auch für die Kultur und die Gesellschaft deutlich zu machen.

In einer Zeit der allgemeinen Suche nach Orientierung ist es das gemeinsame Anliegen der christlichen Kirchen, die Bibel als Wegweisung zum Leben des Menschen in zeitgemäßen Formen zu erschließen.

## **Menschen über die Bibel:**

*Die Heilige Schrift lesen, heißt sich von Christus Rat holen.*

Franz von Assisi (1181 – 1226)

*Die Bibel ist wie ein Strom, der so flach ist, dass ein Lamm daraus trinken kann, und so tief, dass ein Elefant darin baden kann.*

Papst Gregor der Große (540 – 604)

*Es gibt Menschen, die die Bibel nicht brauchen. Ich gehöre nicht zu ihnen. Ich habe die Bibel nötig. Ich brauche sie, um zu verstehen, woher ich komme. Ich brauche sie, um in dieser Welt einen festen boden unter den Füßen und einen Halt zu haben. Ich brauche sie, um zu wissen, dass einer über mir ist und mir etwas zu sagen hat. Ich brauche sie, weil ich gemerkt habe, dass wir Menschen in den entscheidenden Augenblicken füreinander keinen Trost haben und dass auch mein eigenes Herz nur dort Trost findet. Ich brauche sie, um zu wissen, wohin die Reise mit mir gehen soll.*

Jörg Zink

*Ich glaube, dass die Bibel allein die Antwort auf all unsere Fragen ist und dass wir nur anhaltend und demütig zu fragen brauchen, um die Antwort von ihr zu bekommen.*

Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945)

*Von meiner Kindheit an hat mich die Bibel mit Visionen über die Bestimmung der Welt erfüllt..... In Zeiten des Zweifels haben ihre Größe und ihre hohe dichterische Weisheit mich getröstet. Sie ist für mich wie eine zweite Natur.*

Marc Chagall (1889 – 1985)

*Wer in der Bibel zu lesen beginnt, der stellt die üblichen Fragen, ungeduldige, unverständige, hochmütige Fragen. Alle diese Fragen bleiben ohne Antwort. Wer trotzdem weiter liest, dem beginnt die Bibel ihre Fragen zu stellen. Wer ihnen nicht ausweicht, findet das Tor zum Leben.*

Horst Bannach (1912 – 1980)

*Niemand ist so hoch gebildet, niemand so ungebildet, dass er auf die Bibel verzichten könnte.*

Paul Wilhelm von Keppler (1852 – 1926)

*Je mehr wir das Evangelium lesen, desto stärker werden wir sein.*

Pius X (1835 – 1914)

\*\*\*\*\*

**Frage dich,  
wem du Gutes tust  
und nicht  
wer dir Böses will**

**KINDER :: ERWACHSENE :: KINDER :: ERWACHSENE**

# ***WIR LEBEN IN JESUS***

In einer Kirche gibt es ein Kreuz aus bunten Glassteinen. Dieses Kreuz ist nicht dunkel, sondern hat alle Farben des Lebens.

**Es bedeutet:**

Mein Leben wird durch Jesus bunt und farbig, auch wenn es das Schwere, das Kreuz, den Tod im Leben gibt.

***DURCH JESUS BEKOMMT  
ALLES WIEDER FARBE!***

Male das Kreuz in den folgenden  
Farben des Lebens an:

**GELB:**

Farbe der Freude,  
des Lichtes und des Festes.

**BLAU:**

Farbe des Wassers  
und der unergründlichen Tiefe

**GRÜN:**

Farbe des Wachsens  
und des Werdens.

**ROT:**

Farbe des Feuers  
und des Blutes.

Lösung 2. Kreuzweg:

7 – 11 – 4 – 14 – 12 – 6 – 8 – 13 – 1 – 2 – 5 – 3 – 10 – 9

# Nehmt

Nehmt von meiner Zeit,  
ich bin für euch da.

Nehmt von meiner Liebe,  
wenn ihr Trost braucht.

Nehmt von meinem Frieden,  
wenn ihr streitet.

Nehmt von meinem Brot und  
esst es gemeinsam, wann immer ihr  
auch sonst allein am Tisch sitzt.

# Symbole

## **Adler**

Schon im Altertum Königs- und Göttersymbol, Begleiter des Zeus. In der Bibel Symbol für Gottes Allmacht oder die Stärke des Glaubens. Als Symbol der Kontemplation und spirituellen Erkenntnis Attribut des Evangelisten Johannes. Unter den sieben Todsünden symbolisiert der Adler den Hochmut, unter den vier Kardinaltugenden die Gerechtigkeit.

## **Ähre**

Schon in den ersten Hochkulturen ein Symbol der fruchtbarkeits- und lebensspendenden Natur. Im Christentum ein eucharistisches Symbol für den Leib Christi im Abendmahl.

## **Alpha und Omega**

Der Anfangs- und Endbuchstabe des griechischen Alphabets, deshalb Symbol für das Umfassende, das Ganze, somit für Gott und besonders für Christus als den Anfang und das Ende. Oft Begleitmotiv zum Christusmonogramm auf Grabsteinen, Münzen etc.